

Angaben zum Auslandsaufenthalt (Pflicht)

Gastland, -stadt, -universität/einrichtung: Finnland, Helsinki, Helsingin Yliopisto	Zeitraum des Aufenthalts: Sommersemester 2023
Aufenthaltstyp (Studium, Praktikum, Forschung): Erasmus	Studienfächer: Rechtswissenschaften

Kontaktdaten (freiwillig)

Name:	E-Mail:
-------	---------

- Ich bin damit einverstanden, dass der Bericht auch online gelesen werden kann: **JA (Nicht zutreffendes bitte löschen)**

IHR ERFAHRUNGSBERICHT

VORBEREITUNG

1. **Allgemeine Tipps zur Planung** (Zum Beispiel: Auswahl des Landes und der Gastuniversität, Organisation, Bewerbung bzw. Anmeldung an der Gasthochschule, Sprachkurse zur Vorbereitung...)

Die Auswahl der Universität fiel mir persönlich nicht leicht. Für mich war es lediglich wichtig, an eine Universität zu gehen, an der ich mit Englisch durchkomme. Aus diesem Grund bewarb ich mich größtenteils für nördliche Länder und wurde dann in Helsinki von der LMU vorgeschlagen. Nach dem Vorschlag muss noch eine Bewerbung bei der Uni Helsinki mit einem Motivationsschreiben eingereicht werden, was aber eine reine Formalität ist. Die Organisation selbst war im Nachhinein recht einfach, obwohl es zuerst alles ein bisschen viel scheint. Die Bewerbung an der LMU, sowie an der Uni Helsinki, werden zum einen von Frau Haustein und in Helsinki von dem Exchange Service super begleitet. Sprachkurse werden keine benötigt und es wird eine Infoveranstaltung von der Uni Helsinki angeboten, die alle nötigen Dokumente aufzählt und einen ersten Einblick in die Uni bietet. Ein paar Wochen vor Anreise wurde mir eine E-Mail geschickt von meinen Tutorinnen, die uns durch die Orientierungswoche begleiteten. Die Planung fiel also insgesamt sehr leicht durch die Unterstützung von allen Seiten.

2. **Visum** (Zum Beispiel: erforderliche Unterlagen und deren Beschaffung, Dauer des Antragsverfahrens, Kosten etc.)

Das Einreiseverfahren ist ein wenig unübersichtlich. Bei einem Aufenthalt von länger als 3 Monaten wird ein „Right of Residence“ verlangt, welches man teilweise online beantragen kann. Vor der Einreise hatte ich mich schon registriert, was eventuell im Nachhinein auch etwas übermotiviert war. Ehrlich gesagt kann ich den genauen Prozess nicht mehr reproduzieren, aber bei der Einführung von der Uni Helsinki wird alles Schritt für Schritt erklärt. Außerdem stehen in den ersten Wochen auch die zugeteilten Tutoren jederzeit zur Verfügung.

3. Anreise (Zum Beispiel: besondere Hinweise zur Anreise, Verkehrsmittel, etc.)

Die Anreise nach Helsinki ist recht einfach. Mit Finnair fliegt man sehr angenehm, obwohl auch nicht ganz kostengünstig, aber als Bonus gibt es gratis Blaubeersaft. In meinem Fall konnte ich von dem Flughafen in Helsinki mit dem Zug ganz einfach zum Hauptbahnhof, wo ich dann in den Nahverkehr wechseln konnte.

4. Auslandskrankenversicherung

Die Krankenversicherung in Finnland ist in der EU Versicherung mitinbegriffen, weshalb man sich in diesem Punkt um nichts Weiteres kümmern muss, sofern man in Deutschland gesetzlich versichert ist.

5. Unterkunft (Zum Beispiel: Wohnheim, Privatunterkunft, Kosten, Hinweise zur Wohnungssuche etc.)

Meine Suche nach einer Unterkunft war etwas abenteuerlich. Bei der Bewerbung an der Uni Helsinki selbst, wird gleichzeitig auch noch eine Bewerbung für ein Wohnheim ermöglicht. Hier kann man zwischen Unihome oder HOAS entscheiden. Nach einer Recherche hatte ich mich für HOAS entschieden, weil die Unterkünfte moderner schienen und auch mehr Auswahl zur Verfügung stand. Das Domus Academica von Unihome, das die Unterkunft für die meisten anderen vor mir hier gewesenen Jura Studierenden darstellte, war aus irgendeinem Grund in diesem Jahr nicht verfügbar und der einzige übrige Standort für ERASMUS von Unihome dann doch etwas abseits. Ich meldete mich also für HOAS in einer geteilten, möblierten Wohnung an. Generell würde ich auch jetzt noch eher zu HOAS raten, da die Wohnungsorganisation deutlich entspannter ist. Die meisten meiner Freunde waren in einem Wohnheim von HOAS in Pasila untergebracht, welches sogar über den Sommer renoviert wird und ich wirklich empfehlen kann. In meinem Fall kam nach ein paar Wochen dann das Angebot von HOAS in einem Wohnheim in Kontula, etwa 30 - 40 Minuten von der Uni entfernt. Weil ich mir nicht sicher war, ob das wirklich die beste Option für mich ist, begab ich mich selbst auf die Suche nach einer WG in zentralerer Lage. Obwohl man mich vorgewarnt hatte vor einem Wohnungsmarkt, der München ähneln soll, fand ich über Facebook die Suche sehr einfach. Innerhalb von einer Woche hatte ich zwei feste Wohnungsangebote, von denen ich mich dann für eine WG mit einer Finnin in Lauttasaari, einer Insel direkt neben dem Stadtzentrum, entschieden habe. Preislich ist die Wohnung ähnlich wie in einem Wohnheim, bzw. im Vergleich zu einem Unihome Studio sogar etwas billiger. Der einzige Nachteil war, dass das Zimmer unmöbliert war und ich mir ein paar Sachen selbst kaufen musste, was es aber auf jeden Fall Wert war. Also wer nicht mit den angebotenen Wohnheimen zufrieden ist, kann sich auch gut auf Facebook auf die Suchen begeben, wobei die Wohnheime auch super organisiert sind und natürlich Kontakt mit anderen Austauschstudierenden bieten.

IHR AUFENTHALT AN DER GASTEINRICHTUNG

6. Organisation des Studiums/ Forschungsaufenthaltes/ Praktikums an der Gastuniversität (Zum Beispiel: sprachliche Voraussetzungen und Unterrichtssprache, Kurswahl und Prüfungen, Betreuung und Unterstützung durch Gastuniversität, wichtige Anlauf-/Infostellen, etc.)

Das Studium an der Uni Helsinki läuft für Austauschstudierende auf Englisch ab, weshalb keine weiteren Sprachkenntnisse vorgewiesen werden müssen. Die Kurswahl erfolgt in der ersten Woche in einem Einführungsevent, bei dem man mit der Plattform Sisu vertraut gemacht wird (Sisu steht für eine finnische Charaktereigenschaft, Duolingo weiß auch Bescheid). Über Sisu läuft die gesamte Studienorganisation, etwa vergleichbar mit unserem LSF. Hier findet man Kurse, Noten und Zertifikate. Die meisten Kurse, die ich gewählt hatte, waren Masterkurse, im Großteil besucht von anderen Austauschstudierenden. Weil ich mir die VÜ Öffentliches Recht anrechnen lassen wollte, habe ich darauf geachtet, insbesondere international ausgerichtete Kurse zu belegen. Besonders empfehlen kann ich hier International Environmental Law und Animal Law, wobei Animal Law auch eine Nischen-Spezialität der Uni Helsinki ist, die ihr eigenes Animal Law Center vorweisen kann.

Die Notengebung aller meiner Kurse funktionierte in Form eines Essays, wobei ich auch speziell darauf geachtet hatte, keine aufwändigen Kurse mit Exams zu belegen. Zudem sind die Kurse verblockt, also würde ich auch empfehlen, darauf zu achten, dass nicht alle Kurse auf einem engen Zeitraum stattfinden, sondern man über das Semester die Arbeit verteilt. Falls man bei etwas Hilfe benötigt, ist der Kontakt zu Dozierenden zudem wesentlich persönlicher und alle Dozierenden sind jederzeit offen für Fragen per E-Mail. Außerdem gibt es einen Exchange Student Service, an den man sich bei organisatorischen Fragen wenden kann.

Die Universitätsgebäude selbst sind für Jura alle im Stadtzentrum. Die meisten Kurse finden in Porthania statt, einige im alten Hauptgebäude und ein paar wenige auch in Metsätalo. Alle Gebäude befinden sich ein paar Gehminuten voneinander entfernt und sind einfach zu erreichen. Das Hauptgebäude ist sehr modern ausgestattet, wobei Porthania vielleicht im Vergleich eher einfacher aussieht. Verbunden mit Porthania ist auch die Kaisa Bibliothek, die sich mit ihren 7 Stockwerken perfekt zum Arbeiten anbietet. Neben der Bibliothek an der Uni, gibt es noch die große Bibliothek, Oodi, sowie das Angebot der Think Corner, die Arbeitsplätze und Kaffee mit Studierendenrabatt anbietet, sodass Lernen und Essays schreiben an verschiedenen Orten super möglich sind. An der Uni selbst gibt es auch zwei verschiedene Anbieter von Mittagessen, Sodexo (mein persönlicher Favorit im Hauptgebäude) und Unicafe mit verschiedenen Standorten, bei denen man sich nach Nachweis des Studierendenausweises in einer App für 2,95 Euro ein wechselndes Hauptgericht mit Brot, Wasser und Milch holen kann.

7. Beschreibung des akademischen Inhalts Ihres Aufenthaltes (Zum Beispiel: Niveau und Methodik im Vergleich zur LMU, Arbeitsaufwand)

Wie schon erwähnt, hatte ich den meisten Aufwand in Essays. Die Essays hatten einen Umfang von 2000-5000 Wörter, welche aber auch auf der dortigen Skala von 0 – 5 selten schlechter als 3 bewertet werden (ab einer 1 besteht man, 5 ist die beste Note). Die Essays sind mehr oder weniger anspruchsvoll, je nach Kurs, aber nach dem ersten Essay kommt man schnell in den Schreibe Flow. Das Mindset in Finnland ist auf eine Balance zwischen Uni und Privatleben ausgerichtet, sodass es schon auffällt, dass die Bibliothek ab 16.00 Uhr langsam leerer wird. Auch der Aufwand für die meisten Kurse ist außerhalb des Essays und der Kurse recht gering, wobei der Kurs Gender and Law eine Ausnahme ist, bei dem man „Hausaufgaben“ erledigen muss. Zudem werden die Kurse regelmäßig auf Diskussionen ausgelegt, die vor allem kritisches Denken fördern, statt Falllösungen.

8. Anerkennung der erbrachten Leistungen

Mein Ziel für ein Auslandssemester war es, die VÜ Öffentliches Recht anerkannt zu bekommen, was mich auch bei meiner Kurswahl beeinflusste. Die Anerkennung läuft dann über Frau Wolff an der LMU, die auch jederzeit hilfreich zur Seite steht.

9. Freizeit und Alltag

Die Stadt Helsinki ist zwar verhältnismäßig klein, aber hat doch viel zu bieten. Die Ankunft im Winter war anfangs etwas hart und dunkel, aber man gewöhnt sich mit der richtigen Jacke und der richtigen Thermokleidung auch an diese Art von Wetter. Es ist im Winter aber doch überall vereist, was ich oft auf die harte Weise herausfinden musste. Generell ist das Angebot an Cafés und Restaurants in Helsinki super und Korvapuusti (finnische Zimtschnecken) sind überall ein Hit. Wer feiern gehen möchte, findet vor allem in Kallio vergleichsweise günstige Bars (mein Favorit war immer Kalliohovi), sowie genug Clubs. Ein Klassiker für Studierende ist aus welchem Grund auch immer das Old Irish Pub, das zwar günstig ist und keinen Eintritt verlangt, aber vor allem spät abends immer ein etwas seltsames Publikum hat. Generell muss ich sagen, dass Leben in Finnland nirgendwo billig ist und vor allem Essen und Trinken ihren Preis haben. Aus diesem Grund gehen die meisten Studierenden bei Lidl einkaufen oder einige essen auch direkt zwei Mal täglich in der Mensa, da Kaivopiha gegenüber des Hauptbahnhofs auch bis 19:00 geöffnet ist.

Der ÖPNV ist recht gut ausgestattet mit Bus, Tram, Zug und Metro. Mit der HSL Karte, die man bei dem Orientierungsevent ausgeteilt bekommt, kann man nach Aufladen alle Verkehrsmittel innerhalb der Stadt benutzen. Nachts fahren auch Nachtbusse, die zwar etwas länger brauchen als die Metro, aber trotzdem sehr zuverlässig sind.

Neben dem weiten Kulturangebot, das sich vermehrt, je wärmer es wird, kann ich UniSport nur empfehlen. Direkt gegenüber der Uni befindet sich der Stadtcampus Kluuvi des UniSports, bei dem man Kurse belegen oder einfach das super ausgestattete Gym nutzen kann. Ansonsten gibt es auch Schwimmhallen und eine unglaubliche Zahl an Saunen, wo gerade Sompassauna sehr beliebt ist. Falls man selbst nichts organisieren will, gab es in meinem Semester auch eine Vielzahl von Events, die von ESN organisiert wurden. Pykälä, die finnische Jurafachschaft, organisiert selten Events, jedoch fand ich vor allem das Sitsit (ein traditionelles finnisches bzw. schwedisches Studierendenessen) eine Erfahrung wert.

10. Individuelle interkulturelle Erfahrungen

Persönlich hatte ich eine super Erfahrung mit Finnland und den Locals. Obwohl Finnen tendenziell zurückhaltend sind, waren die meisten Interaktionen, die ich hatte, sehr angenehm und vor allem das Englischniveau immer sehr hoch. Zu erwähnen ist aber auch, dass einige meiner Freunde hier, die nicht weiß sind, leider nicht immer ganz so einen positiven Eindruck von Finnen sammeln konnten. Generell war ich jedoch sehr in meiner Erasmus-Bubble gefangen und hatte kaum Kontakt mit finnischen Studierenden.

Anfangs war ich noch sehr motiviert, die finnische Sprache zu lernen, was ich dann doch nach einer Weile für etwas unrealistisch halten musste. Mit den Grundkenntnissen von Hallo, Danke und Tschüss kommt man schlussendlich wohl doch durch. In Helsinki sprechen sowieso die meisten Menschen englisch und falls man den menschlichen Kontakt meiden will, kann man fast überall an Self-Service Desks. Finnland generell ist auch sehr modern und digitalisiert, was eine Menge an Bürokratie vereinfacht.

Für mich persönlich war ein Trip nach Lappland ein Highlight, das man im Winter auf jeden Fall machen sollte und mir persönlich auch noch einmal mehr von dem Land gezeigt hat, das ich für eine kurze Zeit mein zuhause nennen durfte.

11. Persönliches Fazit

Insgesamt kann ich ein Semester an der Uni Helsinki mehr als empfehlen. Die Erfahrung und vor allem auch die Menschen, die ich kennenlernen durfte, werde ich immer sehr zu schätzen wissen. Persönlich, sowie akademisch, konnte ich mich hier weiterentwickeln und kann jedem die Stadt und die Uni ans Herz legen. Zuletzt auch noch einmal ein großes Dankeschön an Frau Haustein, die den Aufenthalt möglich gemacht hat und immer bei jeder Frage und jedem Anliegen helfen konnte.

ONLINE-KURSE

12. Online-Kurse (Falls Sie an Online-Kursen teilgenommen haben, was waren Ihre Erfahrungen? Haben Sie die Kurse von Deutschland oder vom Gastland aus besucht?)